

Roter Faden Lebenskompetenz Ein Weiterbildungs- und Beratungsangebot für Schulen



Das Weiterbildungs- und Beratungsangebot «Roter Faden Lebenskompetenz» begleitet Schulen dabei, die Förderung überfachlicher Kompetenzen in den Alltag zu integrieren.

Überfachliche Kompetenzen sind Lebenskompetenzen: Sie ermöglichen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, mit vielfältigen alltäglichen Herausforderungen umzugehen, ihr Verhalten zu steuern und Entwicklungen in ihrer Umwelt zu gestalten. Das sind wichtige Voraussetzungen für die Gesundheit von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen.

Das Weiterbildungs- und Beratungsangebot «Roter Faden Lebenskompetenz» begleitet Schulen dabei, die Förderung überfachlicher Kompetenzen in den Alltag zu integrieren. Die Schulen setzen sich im Laufe des Schuljahres 2020/21 mit den überfachlichen Kompetenzen und ihrer Bedeutung für die Gesundheit auseinander. Sie lernen einen ausgewählten Ansatz im Bereich der personalen oder sozialen Kompetenzen kennen, der sich gut im Alltag verankern lässt und der neben den Lebenskompetenzen auch die Handlungsorientierung der Lehrerinnen und Lehrer sowie eine aufbauende Schulkultur stärkt. Sie halten fest, wie sie diese Kompetenzen bereits fördern und in welchem Bereich sie Schwerpunkte setzen möchten. Sie entwickeln einen roten Faden, der die künftige Förderung überfachlicher Kompetenzen begleitet und unterstützt.

Weitere Infos erhalten Sie in diesem Dossier, am Infoabend vom 5. November 2019 (18.00-19.30 Uhr) in Aarau oder bei:

- Beratungsstelle Gesundheitsbildung PH FHNW, Claudia Suter, claudia.suter@fhnw.ch, 056 202 72 22
- Suchtprävention Aargau, Maya Zettler, maya.zettler@suchtpraevention-aargau.ch, 062 832 40 90

Überfachliche Kompetenzen (Personale und soziale Kompetenzen) und Lebenskompetenz

Die Schule stellt vielfältige Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler wie auch an die Lehrerinnen und Lehrer. Über die Vermittlung von fachlichen Kompetenzen hinausgehend, sind Schulen aufgefordert, Schülerinnen und Schüler zu stärken für die vielfältigen Anforderungen, die das Leben an sie stellt. Angesichts dieser Anforderungen offen zu bleiben und aktiv mitgestalten zu können und gleichzeitig sich selbst bleiben und als das akzeptiert werden: Das sind wichtige Voraussetzung für die Gesundheit.

Lebenskompetenzen spielen dabei eine zentrale Rolle. Gemäss Weltgesundheitsorganisation WHO sind Lebenskompetenzen «...diejenigen Fähigkeiten..., die einen angemessenen Umgang sowohl mit unseren Mitmenschen als auch mit Problemen und Stresssituationen im alltäglichen Leben ermöglichen». Gemeint sind: Selbstwahrnehmung und Empathie, Gefühls- und Stressbewältigung, kreatives und kritisches Denken, Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit sowie Kommunikations- und Beziehungskompetenz.

In der Förderung von Lebenskompetenzen treffen sich verschiedene Ansätze der Prävention: Sei es Gewalt-, Sucht- oder Suizidprävention, sei es die Verhinderung von Schulden, Stress oder Magersucht – für alle diese Anliegen ist die Förderung von Lebenskompetenzen eine gute Grundlage.

Förderung überfachlicher Kompetenzen

Der neue Lehrplan nimmt das Anliegen mit den überfachlichen Kompetenzen prominent auf. Trotzdem müssen Schulen immer wieder darum ringen, dem Anliegen genügend Gewicht zu geben und passende Förderansätze zu finden. Die Einführung des neuen Lehrplans wirft grundsätzlich die Frage auf, wie die Förderung der überfachlichen Kompetenzen gelingen kann. Das Weiterbildungs- und Beratungsangebot «Roter Faden Lebenskompetenz» nimmt dieses Anliegen aus der Perspektive der Gesundheit auf. Es begleitet Schulen dabei, die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen in den Alltag zu integrieren. Die teilnehmenden Schulen lernen einen Ansatz kennen, der die Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die Handlungsorientierung der Lehrerinnen und Lehrer sowie eine aufbauende Schulkultur stärkt.

Einen roten Faden entwickeln

Dabei kommen die Lehrpersonen ins Gespräch darüber, inwiefern sie personale und soziale Kompetenzen bereits bisher fördern und in welchem Bereich sie Schwerpunkte setzen möchten. Die einen gestalten vielleicht entsprechende Unterrichtsequenzen (zum Beispiel zum Thema Gefühle), andere arbeiten mit eigentlichen Förderprogrammen. Sie haben Regeln der Konfliktlösung etabliert oder führen regelmässig einen Klassenrat durch. Oder sie fördern mit Portfolioarbeit und positivem Feedback die Selbstwahrnehmung ihrer Schülerinnen und Schüler.

Eine solche Auslegeordnung eröffnet die Chance, die verschiedenen Bestrebungen mit einem roten Faden zu verbinden und aufeinander abzustimmen. Das ermöglicht eine bessere Übersicht, was an der Schule bereits gemacht wird und wie die einzelnen Ansätze zusammenhängen. Ziel ist es, all diese Unternehmungen als koordinierten Aufbau und weniger als blosse Aneinanderreihung von Aktivitäten wahrzunehmen und zu gestalten. Das verleiht dem Anliegen Gewicht, trägt zur Qualität der Arbeit bei, sichert die Kontinuität über verschiedene Klassen und Stufen hinweg und gibt den Lehrpersonen die Gewissheit, am selben Strang zu ziehen.

Ziele

- Die Lehrpersonen und die Schulleitung der teilnehmenden Schulen kennen einen ausgewählten Ansatz zur Förderung von überfachlichen Kompetenzen im Schulalltag.
- Sie kennen und erproben Möglichkeiten, wie sie diesen Ansatz in ihrer (Zusammen-)Arbeit nutzen können, um die alltäglichen Anforderungen gesundheitsförderlich zu bewältigen.
- Sie kennen und erproben Möglichkeiten, wie sie diesen Ansatz in ihrem Unterricht und in ihrer Beziehungsgestaltung mit den Schülerinnen und Schülern nutzen können, um deren personale und soziale Kompetenzen zu fördern.
- Sie nutzen diesen Ansatz, um über pädagogische Ziele sowie den Stellenwert von Lebens- bzw. überfachlichen Kompetenzen ins Gespräch zu kommen. Sie verständigen sich nach Möglichkeit über entsprechende gemeinsame Eckwerte oder Leitsätze.
- Sie erarbeiten sich einen Überblick darüber, wie sie überfachliche Kompetenzen bereits bisher fördern. Sie verständigen sich nach Möglichkeit darüber, wie sie die bestehenden Ansätze aufeinander abstimmen wollen (roter Faden).

Zwei Ansätze zur Wahl

Im Hinblick auf diese Ziele stellt das Weiterbildungs- und Beratungsangebot «Roter Faden Lebenskompetenz» zwei Ansätze zur Wahl:

- Beziehungsgestaltung
- Achtsamkeit

Den zwei Ansätzen ist gemeinsam, dass sie Haltungen, Wahrnehmungen und Gestaltungsmöglichkeiten der Lehrpersonen in den Vordergrund stellen und erst auf dieser Basis auf methodische Fragen eingehen. Die Einführung in den Ansatz gibt den Lehrpersonen also gleichzeitig Anhaltspunkte, wie sie selber mit Herausforderungen und Belastungssituationen umgehen können. Daran schliessen die Fördermöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler an.

Darüber hinaus ermöglicht jeder Ansatz auch das Gespräch über pädagogische Ziele, über den Stellenwert der Förderung personaler und sozialer Kompetenzen und über bevorzugte Fördermöglichkeiten. Dadurch dienen die Ansätze nicht nur dem Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler, sondern auch der persönlichen Handlungsorientierung der Lehrpersonen sowie einer förderlichen Schulkultur.

In grossen Schulen ist es denkbar, dass sich ein Kollegium in mehrere Gruppen aufteilt, die je einen eigenen Ansatz kennen lernen. Die einzelne Lehrperson wird aber nur einen Ansatz kennenlernen. Nur so gelingt es innerhalb der verfügbaren Zeit, eine gute Einführung zu erhalten.

Die zwei Ansätze werden auf den folgenden Seiten näher vorgestellt.

1. Wahlmöglichkeit: Beziehungsgestaltung

Zu den sozialen Kompetenzen gehören die Dialog- und Kooperationsfähigkeit, die Konfliktfähigkeit und der Umgang mit Vielfalt. Es geht also darum, Beziehung zu anderen Menschen konstruktiv zu gestalten und zum guten Gelingen des gemeinsamen Alltags beizutragen.

Wenn ein Mensch in Beziehung ist, wenn er gehört und gesehen wird, wenn mit ihm kommuniziert wird und Konflikte konstruktiv gelöst werden können, wenn er echte Dialoge erleben kann, unterstützt das die Entwicklung seiner Lebenskompetenzen positiv.

Die Lehrperson hat bei der Gestaltung von Beziehungen im Schulalltag eine wesentliche Rolle. Sie wirkt durch ihr Vorbild, signalisiert Wertschätzung und soziale Zugehörigkeit, setzt Impulse, um bei den Schülerinnen und Schülern Selbstwahrnehmung und Empathiefähigkeit zu stärken. Sie gibt Regeln und Umgangsformen vor, die ein gutes Miteinander fördern.

In diesen Workshops erhalten die Lehrpersonen die Gelegenheit, im Austausch mit anderen über ihre pädagogische Haltung und ihre Beziehungsgestaltung mit Schülerinnen und Schülern nachzudenken. Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund:

- Wie gelingt es, eine Atmosphäre zu schaffen, die Kooperationsbereitschaft entstehen lässt?
- Wie gestalte ich die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern, damit Dialog möglich ist?
- Was ist eine dem Gelingen des Alltags dienliche Konflikt- und Fehlerkultur?
- Wie gelingt es, das Kind bzw. die Jugendlichen mit ihren Voraussetzungen angemessen wahrzunehmen und das eigene Verhalten darauf abzustimmen, ohne dabei die Führung abzugeben?
- Was heisst es, im Kontakt authentisch zu sein?
- Wie gelingt es, Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrzunehmen und zu verstehen?

Den Workshops liegen die Überlegungen und Haltungen des lösungsorientierten Arbeitens sowie der gewaltfreien Kommunikation zu Grunde. Mit der lösungsorientierten Gesprächsführung lernen die Teilnehmenden ein wertvolles Instrument der Beziehungsgestaltung kennen, welches hilft, die grundlegenden Überlegungen zu konkretisieren.

Leitung: Maya Zettler, Präventionsfachfrau bei der Suchtprävention Aargau

2. Wahlmöglichkeit: Achtsamkeit

Achtsamkeit bedeutet, auf eine bestimmte Weise aufmerksam zu sein: absichtsvoll bezogen auf den gegenwärtigen Moment, mit einer Haltung der Offenheit und ohne vorschnelle Bewertung. Eine achtsame Haltung hilft, die Aufmerksamkeit zu steuern und das eigene Handeln bewusster zu gestalten. Dies unterstützt auch den Aufbau überfachlicher Kompetenzen. Die Forschung dazu zeigt Wirkungen auf personale und soziale Kompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Selbstregulation, Empathie, Umgang mit Emotionen, Konzentrationsfähigkeit und Problemlösefähigkeiten.

Achtsamkeit erweist sich auf mehreren Ebenen als nutzbringend:

- Das Erlernen einer achtsamen Haltung kann Lehrpersonen helfen, Herausforderungen gelassener anzugehen, mehr auf sich zu achten, eigene Grenzen zu respektieren und neue Perspektiven einzunehmen. Achtsamkeit gilt als wirksame Stressprävention.
- Achtsamkeit als prägendes Element der Schulhauskultur führt zu einem bewussteren Umgang mit sich selbst, mit allen an der Schule Beteiligten und mit der Umwelt.
- Das Üben von Achtsamkeit hilft, die Aufmerksamkeitssteuerung, die Selbstregulation und die Impulskontrolle zu verbessern. Das stärkt die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler in ihrer/seiner Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit und wirkt sich positiv auf das Arbeits- und Klassenklima aus.

Achtsamkeit kann auf allen Stufen, vom Kindergarten bis zur Oberstufe, mit angepassten Übungen aufgebaut und gefestigt werden. Die Lehrpersonen leiten dabei nicht nur die Übungen an, sondern beeinflussen mit ihrer achtsamen Haltung auch unmittelbar das Erleben der Lernenden. Analoge Übungen für Erwachsene stärken die Achtsamkeit der Lehrpersonen, was Voraussetzung ist für eine gelingende Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Schwerpunkte der Weiterbildung im Team sind: Kennenlernen und Praktizieren von Achtsamkeit auf der persönlichen Ebene, achtsames Unterrichten und achtsames Arbeiten im Team; Achtsamkeit in den Schulklassen einführen und unterrichten. Schulleitung und Lehrpersonen überlegen sich darüber hinaus, wie Achtsamkeit in Verbindung mit überfachlichen Kompetenzen an der Schule verankert werden kann.

Leitung: Claudia Suter, Lehrerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin Pädagogische Hochschule FHNW

Ablauf

Übersicht

Im Zentrum des Angebots stehen drei schulinterne Veranstaltungen. Diese sind in einen Prozess eingebettet, der eine gezielte Planung, Steuerung und Ergebnissicherung ermöglicht.

bis Juni 20	Aug/Sept 20	November 20 bis April 21	ab April 21
Vorbereitung	Planung	Steuerung und Umsetzung	Ergebnissicherung
	◆ ◆	◆ ◆ ◆	◆
	2 Planungs- und Weiterbildungstreffen	3 Schulinterne Veranstaltungen	1 Abschlussveranstaltung
	Individuelle Beratung der beteiligten Schulen nach Absprache		

Vorbereitung

Die Schulleitung sucht früh den Kontakt zu den Anbietern, um eine mögliche Teilnahme am Angebot zu besprechen. Insbesondere die Gründe und Absichten zur Teilnahme sowie bestehende Ansätze der Lebenskompetenzförderung kommen dabei zur Sprache.

Die Schulleitung hält diese Ausgangslage und die vorläufige Planung schriftlich fest. Dies soll erstens der Schule dienen, die Voraussetzungen zur Teilnahme genauer zu fassen und sich bei der Umsetzung daran zu orientieren. Zweitens erhalten die Anbieter wichtige Informationen, um die Schule bei der Umsetzung begleiten zu können.

Die Schulleitung stellt eine repräsentative Arbeitsgruppe zusammen, die für die Planung, Steuerung, Umsetzung und Ergebnissicherung verantwortlich ist. Insbesondere die Schulleitung und Klassenlehrpersonen sind in der Arbeitsgruppe vertreten. Grossen Schulen wird empfohlen, Lehrpersonen verschiedener Stufen oder Standorte sowie auch Fachlehrpersonen einzubeziehen. Die Arbeitsgruppe besteht aus mindestens zwei Personen. In grossen Schulen sind entsprechend grössere Gruppen sinnvoll.

In Absprache mit den Anbietern werden die Termine für die schulinternen Veranstaltungen festgelegt.

Die Schulleitung informiert das Kollegium über die gesetzten Ziele, die Aufgaben der Arbeitsgruppe sowie die vorgesehenen Arbeitsschritte und Termine. Sie meldet die Schule für die Teilnahme an.



Anmeldeschluss: 15. Juni 2020

Planung

Die Arbeitsgruppen der beteiligten Schulen machen sich an zwei Weiterbildungs- und Planungstreffen mit grundlegenden Konzepten der Lebenskompetenzförderung vertraut und beginnen, die Umsetzung an ihrer Schule zu planen:

- Beim ersten Treffen lernen die Arbeitsgruppen insbesondere die zwei Ansätze kennen und erhalten so eine Entscheidungsgrundlage für die Arbeit mit dem Kollegium und die Planung der schulinternen Veranstaltungen.
- Zwischen den beiden Treffen setzen die Arbeitsgruppen die Planung fort und nehmen allenfalls Rücksprache mit dem Kollegium, um einen der zwei Ansätze auswählen zu können.
- Spätestens beim zweiten Treffen entscheidet sich jede Arbeitsgruppe für einen der zwei Ansätze. Anliegen und Fragen dazu können nochmals eingebracht und besprochen werden. Zudem erhalten die Arbeitsgruppen weitere Planungsgrundlagen, um die bereits bestehenden Bestrebungen zur Lebenskom-

petenzförderung an ihrer Schule zu erkennen und aufeinander abzustimmen (Handlungsfelder, Eckwerte, Roter Faden).

Die individuelle Planungsarbeit der Arbeitsgruppen in- und ausserhalb der Treffen wird auf Wunsch individuell begleitet und beraten.



Samstag, 22. August 2020 (8.30–12.30 Uhr) in Aarau

Dienstag, 22. September 2020 (16.30–20.00 Uhr) in Aarau

Weitere Planungssitzungen der einzelnen Arbeitsgruppen individuell; Beratung nach Absprache

Schulinterne Veranstaltungen

An drei je dreistündigen Weiterbildungen lernen die Kollegien der teilnehmenden Schulen den von ihnen ausgewählten Ansatz kennen.

Die Anlässe dienen auch dazu, über pädagogische Ziele, gemeinsame Werte und Haltungen sowie die bisherige Praxis zur Lebenskompetenzförderung ins Gespräch zu kommen. Davon ausgehend entstehen gemeinsame Eckwerte oder Leitideen für diese Förderung sowie eine Auslegeordnung bestehender Ansätze.



Termine zwischen den Herbstferien 2020 und den Frühlingsferien 2021 in Absprache zwischen der Arbeitsgruppe und der betreffenden Kursleitung.

Steuerung und Umsetzung

Die Arbeitsgruppen werten die (Zwischen-)Ergebnisse aus den schulinternen Veranstaltungen jeweils aus, zum Beispiel die Resonanz der Lehrpersonen auf die Veranstaltungen, die Anhaltspunkte zu gemeinsamen Eckwerten und Leitideen sowie die Hinweise auf die bestehende Praxis. Sie nutzen diese Informationen, um die weiteren Veranstaltungen und den weiteren Prozessverlauf zu steuern. Sie werden dabei individuell begleitet und unterstützt.



Steuerungssitzungen der einzelnen Arbeitsgruppen individuell; Beratung nach Absprache

Ergänzend kann es Sinn machen, Veranstaltungen für Eltern anzubieten. Die Suchtprävention Aargau hat verschiedene Veranstaltungen im Angebot, zum Beispiel die Workshopreihe «Elternalltag – Vom ausgewogenen Erziehungsstil». Weitere Informationen <http://suchtpraevention-aargau.ch/angebot/elternalltag/>

Ergebnissicherung und Planung der Weiterarbeit

Nach der letzten schulinternen Veranstaltung entscheidet die Arbeitsgruppe, wie es weitergeht, ob die Ziele erreicht sind, wie die Ergebnisse festgehalten und Nachhaltigkeit gesichert werden kann, ob neue Ziele entstanden sind und ob die Dynamik im Kollegium geeignet ist, um den Prozess weiterzuführen.

Zum gemeinsamen Abschluss treffen sich die Arbeitsgruppen der beteiligten Schulen, um sich gegenseitig den Stand der Arbeiten und die Pläne zur weiteren Umsetzung vorzustellen.



Auswertungssitzungen der einzelnen Arbeitsgruppen individuell; Beratung nach Absprache

Gemeinsame Abschlussveranstaltung aller Arbeitsgruppen: Mittwoch, 9. Juni 2021 (14.00–18.00 Uhr). Ort nach Vereinbarung.

Adressaten

Das Angebot ist für Schulen der Volksschulstufe konzipiert. Erwünscht ist die Teilnahme von ganzen Schulen. Es ist aber auch möglich, dass einzelne Organisationseinheiten einer grösseren Schule (z.B. einzelne Stufen, ausgewählte Standorte) am Angebot teilnehmen. Voraussetzung ist, dass die teilnehmenden Einheiten im Hinblick auf die Ziele dieses Angebots hinreichend Gestaltungsspielraum haben.

Leitung

- Claudia Suter, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerin
- Maya Zettler, Präventionsfachfrau bei der Suchtprävention Aargau

Je nach bearbeiteten Themen werden weitere Fachpersonen beigezogen.

Kosten

Für die Weiterbildungs- und Planungstreffen der Arbeitsgruppenmitglieder entstehen Kosten von CHF 432.- pro Person.

- Für **Aargauer** Volksschulen erfolgt die Finanzierung nach Kategorie A: Die Kosten werden vom Kanton getragen.
- Für **Solothurner** Volksschulen erfolgt die Finanzierung nach Kategorie B: Die Kosten werden vom Kanton und von der jeweiligen Gemeinde zu je 50% getragen.
- Für andere Schulen gelten besondere Bestimmungen. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit Dominique Högger, Leiter der Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention der Pädagogischen Hochschule FHNW: dominique.hoegger@fhnw.ch.

Die schulinternen Veranstaltungen werden nach den üblichen Regeln für Schulinterne Weiterbildungen der Pädagogischen Hochschule FHNW finanziert, siehe <http://www.fhnw.ch/wbph-schulintern>

Die Beratung wird von den beteiligten Institutionen im Rahmen ihrer Leistungsaufträge erbracht. Für Aargauer und Solothurner Volksschulen entstehen keine Kosten.

Persönliche Reise- und andere Spesen, Material- und Kopierkosten sowie der Aufwand für die Umsetzung in der jeweiligen Schule gehen zu Lasten der Teilnehmenden bzw. der Schule.

Anmeldung

Bitte benützen Sie zur Anmeldung das beiliegende Formular. Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2020. Die Anzahl der Plätze ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Bitte berücksichtigen Sie die Anmeldebedingungen auf dem Anmeldeformular.

Die Anmeldung ist verbindlich. Abmeldungen sind nur schriftlich per Mail oder per Post möglich.

Weitere Informationen

Informationsveranstaltungen

Am Informationsabend in Aarau (5. November 2019; 18.00–19.30 Uhr) erhalten Interessierte Hintergrundinformationen, lernen das Angebot, seine Ziele und Inhalte kennen und können den Anbietern ihre Fragen stellen. Es ist erwünscht, dass die zuständige Schulleitung und interessierte Lehrpersonen die Veranstaltung gemeinsam besuchen.

Bitte melden Sie sich bei claudia.suter@fhnw.ch an.

Auskünfte

Für Auskünfte können Sie sich an einen der beteiligten Anbieter wenden:

- Beratungsstelle Gesundheitsbildung PH FHNW, Claudia Suter, claudia.suter@fhnw.ch, 056 202 72 22
- Suchtprävention Aargau, Maya Zettler, maya.zettler@suchtpraevention-aargau.ch, 062 832 40 90

Anmeldung zum Weiterbildungs- und Beratungsangebot «Lebenskompetenz verankern»

Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2020. Voraussetzung zur Anmeldung ist, dass ein Gespräch mit den Anbietern stattgefunden hat und die Voraussetzungen und Ziele der Schule festgehalten sind (als Arbeitsgrundlage für die Arbeitsgruppe sowie zur Information der Anbieter; siehe oben unter «Ablauf – Vorbereitung»). Weiter müssen die Mitglieder der Arbeitsgruppe feststehen sowie die Termine für die schulinternen Veranstaltungen mit den Anbietern abgesprochen sein. Mit ihrer Unterschrift bestätigt die Schulleitung, dass das Vorhaben in die Gesamtplanung der Schule passt und die dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Angaben zur Schule

Name der Schule: _____

Adresse der Schule: _____

Schulgemeinde / Kanton: _____

Schulstufen: _____

Anzahl Lehrpersonen / Klassen / SchülerInnen _____

Name, Vorname der Schulleitung: _____

Telefon, E-Mail der Schulleitung: _____

Datum, Unterschrift: _____

Mitglieder der Arbeitsgruppe

	Person 1	Person 2
Name, Vorname:	_____	_____
Privatadresse:	_____	_____
PLZ, Ort:	_____	_____
Telefon:	_____	_____
E-Mail:	_____	_____
Geburtsdatum:	_____	_____
Stufe / Klasse:	_____	_____
Funktion:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Falls die Arbeitsgruppe mehr als zwei Personen umfasst, benutzen Sie ein zusätzliches Formular oder die Rückseite.

Die Angemeldeten haben die allgemeinen Geschäftsbedingungen zu den kursorischen Weiterbildungen im Programmheft des Instituts Weiterbildung und Beratung oder auf der Webseite www.fhnw.ch/wbph-kurse zur Kenntnis genommen.

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung an folgende Adresse:
Pädagogische Hochschule FHNW, Claudia Suter, Bahnhofstr. 6, 5210 Windisch